



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Deutsches Archäologisches Institut e-Jahresbericht 2014 des DAI – DEI

aus / from

e-Jahresberichte

Ausgabe / Issue **0 • 2014**

Seite / Page **158–164**

<https://publications.dainst.org/journals/ejb/1854/4364> • urn:nbn:de:0048-journals.ejb-2014-p158-164-v4364.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/ejb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Jahresberichte 2014 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

FORSCHUNGSSTELLEN DES DAI AM DEI IN AMMAN UND JERUSALEM



Deutsches Evangelisches Institut für
Alturtumswissenschaft des Heiligen Landes
Shari'a Al-Habbab Bin Al-Munthir Nr. 32
P.O. Box 183
11118 Amman
Jordanien
Tel.: +962-(6) 534 29 24
Fax: +962-(6) 533 69 24
E-Mail: gpia@go.com.jo

Deutsches Evangelisches Institut für
Alturtumswissenschaft des Heiligen Landes
Auguste Victoria Compound
P.O. Box 184 63
91 184 Jerusalem
Israel/Palästina
Tel.: +972-(2) 628 47 92
Fax: +972-(2) 628 73 88
E-Mail: sekretariat@deiahl.de

e-JAHRESBERICHT DES DAI 2014
urn:nbn:de:0048-DAI-eDAI-J.2014-13-5



Bericht aus der Arbeit des DEI

In den Jahren 2013 und 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeiten des DEI auf der Weiterführung und Vertiefung der beiden Hauptprojekte: a) das Gadara Region Project b) das Projekt Stadtgeschichte Jerusalem.

Das Gadara-Region-Project

Die zentralen Fragestellungen werden in einzelnen grundlegenden Projektfeldern verfolgt. Im Mittelpunkt stehen die urbane Siedlung auf dem Tall Zirā'a und sein dörfliches Umland in vorklassischer Zeit. Das Projekt zielt auf die interdisziplinäre Erkundung der Wādīs al-ʿArab und az-Zaḥar (ca. 25 km²), die in das obere Jordantal münden. Die Forschungsplanung der nächsten Jahre ist durch die Veröffentlichungsphase der Ergebnisse der Feldforschungen in den Jahren 2001–2011 geprägt. Im Rahmen der Forschungen erfolgen zudem grundlegende Studien zur Entwicklung von Handwerk und Technik sowie zum Handel und zu den Handelswegen. Ziel ist es, die kulturellen Be-



Berichtszeitraum: September 2013 bis September 2014.

Amman

Direktorin: Dr. Frauke Kenkel.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Maria Spathi (01.01.–31.07.2014)

Jerusalem

Direktor: Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Dieter Vieweger.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Julia Serr M.A., Marcel Serr M.A. (Wiss. Assistent), Dipl.-Theol. Katja Soenneken M.Sc. (Wiss. Assistentin), PD Dr. Martin Vahrenhorst (Wiss. Assistent).

einflussungen sowie die Entwicklung des Handwerks durch die Jahrtausende (Technikgeschichte) und die Entwicklung von Handelsbeziehungen und Handelswegen zu verstehen. Von besonderer Bedeutung sind die Untersuchungen, die natürliche und durch menschliche Aktivität bewirkte Veränderungen der Umwelt (Geomorphologie) in den Blick nehmen. In Kooperation mit dem Helmholtz-Institut, Halle (UFZ: Department for Soil Physics/Catchment Hydrology) wird ein Forschungsprogramm zur Geomorphologie, historischen Landnutzung und Landschaftsentwicklung durchgeführt. Einen weiteren zentralen Aspekt stellt die Entwicklung von Kult und Religion in Nordjordanien dar, die im Rahmen einer Dissertation (erfolgreich im Frühjahr 2014 beendet) verfolgt wurde.

Eine der zentralen Fragen mit Blick auf die Siedlungsgeschichte im Norden Jordaniens ist die nach der Deurbanisierung des Tall Zirā‘a und dem urbanen Aufstieg Gadaras im Kontext der hellenistisch-römischen Machtentfaltung in der südlichen Levante. Das Projekt „Deurbanisierung und städtische Entfaltung – demografische und kulturelle Umwälzungen in einem Siedlungsgebiet“ berücksichtigt neben den überregionalen politischen und strategischen Interessen der Großmächte auch die sich verändernden kulturellen Einflüsse auf den Handel und das Handwerk.

Die kooperative Erforschung der beiden sich ablösenden Siedlungszentren Tall Zirā‘a und Gadara durch das DAI (Orient-Abteilung) und das DEI ermöglicht neue Einblicke in die dramatischen Veränderungen der Besiedlung dieses Gebietes. Von unschätzbarem Vorteil ist, dass sowohl das neue städtische Zentrum als auch die dörflichen Siedlungen auf dem Tall Zirā‘a – die einzige weitflächig untersuchte dörfliche Siedlung dieser Region – in hellenistischer, römischer, byzantinischer sowie frühomayyadischer Zeit vergleichend untersucht werden können. Auf diese Weise können das Zusammenspiel von dörflichem und urbanem Leben, ihre Korrelation und ihre Unterschiede herausgearbeitet werden.

Die Römische Kaiserzeit steht im Mittelpunkt eines archäometrischen Projektes zu „Kalksteingefäßen der frühromischen Zeit als ethnische Marker jüdischer Besiedlung auf dem Tall Zirā‘a“, das 2014–2015 durchgeführt werden soll. Frühromische Kalksteingefäße aus der südlichen Levan-



1 Fragment eines auf einer Scheibe gedrehten jüdischen Kalksteingefäßes (ca. 30 v. Chr. bis 100 n. Chr.) (Foto: DEI).

te ziehen große Aufmerksamkeit auf sich. Ihre einhundertjährige Blüte fällt in den Zeitraum vom Ende des 1. Jahrhunderts v. Chr. bis zum Beginn des 2. Jahrhunderts n. Chr. Insbesondere waren sie in Jerusalem, Judäa und Galiläa verbreitet. Auf dem Tall Zirā‘a wurde eine außergewöhnlich große Anzahl aufgefunden. Deuten sie auf eine jüdische Bevölkerung des Talls während dieser Epoche hin? Wurden sie lokal und unabhängig von den jüdischen Steingefäßen in Galiläa oder Jerusalem produziert oder stammen sie – vielleicht im Zuge der jüdischen Pilgerwege – aus Galiläa, dem Golan oder gar aus Jerusalem? Diese Fragen sollen an dem gut stratifizierten und dokumentierten Material mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden – der auch bei Keramik angewendeten Archäometrie – und damit ohne ideologische Vorprägung geklärt werden. Diese Methode wird bei Keramikobjekten bereits erfolgreich angewandt, um die Herkunft und damit auch Wege der Weitergabe aufzuklären (Abb. 1).



2 Mitarbeiter des Deutschen Evangelischen Instituts beim Freilegen eines Mosaiks auf dem Tall Zirā'a (Foto: DEI).

Vom 29. April bis zum 29. Mai fand die Aufarbeitungskampagne des Gadara-Region-Projects in Umm Qais statt. Neben geophysikalischen Untersuchungen durch K. Rassmann und S. Reiter von der RGK wurden auch archäometrische Messungen verschiedener Metall- und Glasfunde der Ausgrabungen durch R. Lehmann und M. Schulze (Leibniz Universität Hannover) durchgeführt. L. Olsvig-Whittaker machte erste archäobotanische Untersuchungen. In Areal III des Talls (spätromisch-mamlukkische Strata) wurden in den ersten zwei Wochen der Kampagne mehrere Schnitte geöffnet und ausgegraben, um noch offene Fragen bezüglich der Datierung und Ausdehnung des dort befindlichen Gebäudes zu klären. Dabei konnte ein rundes Mosaik mit einem Durchmesser von 1,55 m mit einer Inschrift freigelegt werden, das noch während der Kampagne geborgen wurde (Abb. 2). An der Übersetzung der griechisch-byzantinischen Inschrift arbeitet derzeit A. Zerbini (The British Institute in Amman). Wie auch im vergangenen Jahr stand aber vor al-

lem die Publikation des Gadara-Region-Projects im Vordergrund. So wurde unter anderem die Stratigraphie aller drei Areale miteinander korreliert und verschiedene Fundgruppen wie Stein, Metall und Glas aufgearbeitet. J. Häser widmete sich der Kleinfundaufarbeitung und Stratigraphie von Areal II, P. Leiverkus und K. Soennecken der Aufarbeitung des Wādī al-ʿArab Surveys (Fundfotografie und Erstellen von Verteilungskarten). Die Untersuchungen des hellenistischen bis omayyadischen Glases des Talls werden von St. Hoss im Rahmen eines DFG-geförderten Projektes durchgeführt. S. Schütz untersucht die römische Stratigraphie des Tall Zirā'a im Rahmen ihrer Doktorarbeit. Beide blieben bis Ende Juni bzw. Juli im Institut in Amman und arbeiteten an ihren Projekten.

Die zeichnerische Dokumentation der Funde für die Endpublikation konnte mithilfe eines archäologischen Zeichners (M. Qassim) und der Aufarbeitung durch die Praktikantin L. Goldammer-Brill weiter vorangetrieben werden. Die Zeichnungen wurden zum Teil digitalisiert und in die projekt-eigene Datenbank eingetragen. Funde der Ausgrabung, die sich bereits im neuen Nationalmuseum in Amman befinden, aber noch nicht ausreichend dokumentiert waren, wurden fotografiert und bearbeitet. Außerdem wurde mit dem Bericht über die Arbeiten in Areal III im Mai 2014 begonnen, der zusammen mit U. Rothe und A. Zerbini ausgeführt wird.

Das Projekt Stadtgeschichte Jerusalem

Der archäologische Park unter der Erlöserkirche: Die Erlöserkirche wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert an einem symbolträchtigen Ort in der Altstadt Jerusalems nahe der Grabeskirche erbaut. Im archäologischen Park unter der Erlöserkirche und dem Museum im Kreuzgang besteht seit 2012 die Möglichkeit für Touristen und Pilger „durch die Zeiten“ zu laufen.

Im Jahr 2013 und 2014 konnte der Betrieb des archäologischen Parks unter der Erlöserkirche erfolgreich weitergeführt werden. Ca. 30.000 Besucher, Reisegruppen und Touristen kommen jedes Jahr in die Grabung. Zahlreiche Neuerungen und Weiterentwicklungen waren aufgrund des hohen Besucheraufkommens notwendig. In diesem Rahmen wurden u. a. die iPads, die Lichtsteuerung und die Technik überarbeitet sowie Aufsteller, Flyer und

Wegweiser neu gedruckt. Die Broschüre zum archäologischen Park von D. Vieweger und G. Förder-Hoff wurde aufgrund der großen Nachfrage auch ins Englische übersetzt („The archaeological park below the Church of the Redeemer in Jerusalem. ‚Through the Ages‘“, Jerusalem 2013, 62 Seiten).

Die Ausgrabungen im Museum 2014: Während der Entwicklung des archäologischen Parks in den Jahren 2009–2012 wurde im mittelalterlichen Kreuzgang ein Museum geschaffen, das den archäologischen Park und dessen Umfeld beschreibt und den sog. Muristan sowie die evangelische Propstei in den Blick des Betrachters einbezieht. Es liegt in den 1893–1898 „ausgegrabenen“ Teilen des ehemaligen Klosters der Kirche St. Maria-Latina. Dabei handelt es sich um mittelalterliche Mönchszellen, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als Lagerräume genutzt wurden. Der archäologische Glücksfall besteht darin, dass hier weder im Mittelalter noch beim Kirchenbau 1893–1898 neue Wände oder Fundamente gegründet wurden, wie die Baubeschreibungen mitteilen. Vielmehr wurden hier die mittelalterlichen Hausmauern nur vom Schutt befreit und anschließend konsolidiert. Das Museum im mittelalterlichen Klosterbereich besteht aus vier thematisch gegliederten Räumen: Geschichte des Stadtviertels (= ‚Muristan‘); der Tiefchnitt unter der Kirche, die archäologische Erforschung des ‚Muristan‘, die Geschichte der deutschen Ansiedlung in Jerusalem. Anlass der Ausgrabungen 2014 war eine bautechnische Problematik: Die Durchgänge im Museum entsprechen den Vorstellungen des Mittelalters – nicht jedoch den Auflagen des modernen Museums- und des Tourismusdepartments der Jerusalemer Stadtverwaltung. Da ein Eingriff in die Kreuz- und Tonnengewölbestructur des 12. Jahrhunderts bautechnisch und aus Respekt vor der mittelalterlichen Anlage unmöglich erschien, blieb allein die Möglichkeit, den Fußboden nach unten abzusenken. Diese Problematik führte zu einer bisher nicht voraussehbaren archäologischen Chance und einer einzigartigen Möglichkeit im christlichen Viertel von Jerusalem mittelalterliche Epochen zu erkunden.

Im Juni 2014 hat ein Team von drei Stipendiaten des Fördervereins (ermöglicht durch eine großzügige Förderung der DFG und der Peter-Dussmann-Stiftung) sowie den beiden Assistenten des DEI unter der Leitung



3 Konservierung des kreuzfahrerzeitlichen Mosaiks unter der Erlöserkirche in Jerusalem (Foto: DEI).

von D. Vieweger mit einer Sicherungsgrabung im Museum der deutschen Erlöserkirche begonnen. Die Vorarbeiten begannen Anfang Juni mit der Entfernung des modernen Betonfußbodens, sodass am 5. Juni die eigentliche Ausgrabung startete. Aus statischen Gründen wurde zuerst ein 2 × 2,30 m großer Bereich in der Mitte des Raumes ausgegraben und erst nach Rücksprache mit dem Statiker D. Schwengler wurde der Bereich ausgedehnt. Nicht alle Mauern des Raumes waren tief gegründet, sodass die Bereiche nahe der westlichen und südlichen Mauer nicht ausgegraben werden konnten. Es wurde bis zu einer Tiefe von 1,10 m ausgegraben und die entfernte Erde gesiebt. Die Auswertung der Funde wurde beendet und im Dezember beim israelischen Antikendienst zur Veröffentlichung angenommen.

Die Restaurierung des mittelalterlichen Fußbodenmosaiks: Der Restaurator A. Weichbrodt war vom 1. bis 30. September 2014 unter der Erlöserkirche tätig, um die 1974 ausgegrabenen Reste des höchst gefährdeten Fußbodenmosaiks der Kirche St. Maria Latina (12. Jh. n. Chr.) zu festigen und in wenigen

Fällen auch zu ergänzen (Abb. 3). Die nur durch die großzügige Unterstützung der DFG möglich gewordene Arbeit wurde mit großer Gewissenhaftigkeit durchgeführt. Diese Maßnahme hat dazu geführt, dass die Reste des erwähnten Mosaiks auch tatsächlich „durch die Zeiten“ erhalten blieben sowie zu einem Highlight unseres archäologischen Parks werden konnten.

Cluster

Innerhalb der Vorbereitung des DAI-Clusters im Oktober 2014 haben Th. Schattner (Madrid) und D. Vieweger den auf die Arbeitsgruppe „Kontinuität und Diskontinuität – Lokale Traditionen und römische Herrschaft im Wandel“ zugeschnittenen Teil der Veranstaltung am **13. Oktober** in der Zentrale des DAI in Berlin organisiert. Die DEI-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten in diesem Rahmen folgende Vorträge: J. Häser, Ausbau der Wasserversorgung als Infrastrukturmaßnahme zur Festigung der römischen Macht in den östlichen Provinzen; F. Kenkel, Lokale und römische Traditionen im Wechselspiel. Die Interaktion Roms in den Keramikhandel des östlichen Mittelmeerraums; K. Soennecken, Was haben die Römer uns gegeben? Der Einfluss der Apokalyptik auf Assimilation und Widerstand jüdischer Gruppen gegen Rom; D. Vieweger, Flavius Josephus und der „Jüdische Krieg“ (66–70 n. Chr.) – eine Quellenkritik.

Nachwuchsförderung

Dissertationen

Aus dem „Gadara Region Project“ wurden folgende Dissertationen an der Bergischen Universität Wuppertal eingereicht:

Januar 2014 A. Gropp, Die religionsgeschichtliche Entwicklung Nordpalästinas von der Frühen Bronzezeit bis zum Ende der Eisenzeit am Beispiel des Tall Zirā‘a.

Oktober 2014 A. Schwermer, Die Kochtopfkeramik vom Tall Zirā‘a. Eine typologische und funktionale Analyse der Funde von der Frühen Bronzezeit bis in die Späte Eisenzeit.

Wissenschaftliche Lehrkurse

Der Lehrkurs des Deutschen Evangelischen Instituts wurde 1903 vom ersten Institutsdirektor, Gustaf Dalman, ins Leben gerufen. Er dient der Einführung in die Methoden und Ergebnisse der Archäologie, Landeskunde und Kulturgeschichte des Heiligen Landes und der Levante.

Im Jahr 2014 nahmen fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler aus deutschsprachigen Universitäten aus dem Bereich Theologie teil: Dr. S. Luther, Dipl.-Theol. M. Laupert, Dipl.-Theol. C. Neuber, Dipl.-Theol. M. Hölscher und Dipl.-Ass. M. Lau. Das Vortreffen fand am **25. und 26. Januar** in Wuppertal statt.

Vom **29. August bis 9. September** wurde der Lehrkurs unter der Leitung von F. Kenkel durch Jordanien geführt. Vom **10. September bis 18. September** betreute D. Vieweger die Gruppe und führte sie durch Israel/Palästina.

Summerschools

Seit 2006 veranstaltet das DEI Jerusalem jährlich eine *Summerschool*. Dabei werden Themen der akademischen Lehre des Wintersemesters jeweils durch eine Exkursion im Sommer vertieft und weitergeführt. Vom **1. bis 9. Oktober 2014** nahmen in diesem Jahr acht Studierende der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel und sieben Studierende der privaten Universität Witten-Herdecke an der Exkursion teil. Sie wurden von K. Soennecken und M. Serr durch Israel geführt. Sie erhielten ein vielschichtiges Bild über die Geschichte, Kultur und die gegenwärtige Lage des Heiligen Landes.

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vorträge im DEI Amman

In Kooperation mit K. Bartl (DAI Orient-Abteilung Außenstelle Damaskus) und M. Spathi sowie dem Jordan Museum wurde die Vortragsreihe „The Ancient Near Eastern world through the projects of the German Archaeological Institute“ durchgeführt.

9. März A. Hausleiter (Berlin), The oasis of Tayma – Cultural contacts and settlement history in Northwest Arabia
2. April K. Bartl (Damaskus/Berlin), Archaeology in Syria. Research activities of the German Archaeological Institute until 2011 and the current situation of the Syrian Cultural Heritage
11. Mai D. Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), With trowel and hightech – German archaeological projects in Jordan
23. Juni M. Ladurner (Berlin), Nabatean Domestic Architecture, Agricultural Production and Regional Economy in the Highlands of Moab
27. September B. Fischer-Genz (Beirut), Between Pomp and Provinciality – The Economy of Roman Baalbek (Lebanon).

Vorträge im DEI Jerusalem

5. Januar F. Lippke (Freiburg, CH), Amulets past and present. Ancient media and their relevance to archaeology, history and theology
26. April D. Vieweger, Auf den Spuren der Kreuzfahrer: Akko und Montfort
14. Juni D. Vieweger, Das Israel Museum
6. Oktober J. Zias (Jerusalem), Disease, drugs and massacre in antiquity – an introduction to paleopathology.

Konferenzen und Workshops

12./13. November 2013 Konferenz „The Development of Early Settlement in Arid Regions“, Unterstützung von K. Bartl bei der Durchführung der Konferenz; Aqaba.

8./9. September 2014 Internationale Konferenz in Jerusalem „Workshop on the ancient Remains beneath the Church of the Redeemer, the Muristan and its Surroundings“; organisiert vom DEI Jerusalem in Kooperation mit der University of the Holy Land (UHL); Jerusalem.

Es sprachen: D. Pringle (Cardiff), The Church of St. Mary the Great (the Less) and the Benedictine Nunnery; Y. Zelinger (Jerusalem), Crusader-Period Markets in the Vicinity of the Church of the Redeemer; J. Patrich (Jerusalem), An Overview on the archaeological work in the Church of the Holy Sepulchre; K. Prag (Manchester), Dame Kathleen Kenyon`s Excavations in the Muristan next to the Church of the Redeemer; D. Vieweger (Jerusalem/

Wuppertal), A Re-appraisal of the Ute Wagner-Lux Excavations beneath the Church of the Redeemer; A. Nagorski (Jerusalem), The 19th Century Excavations of the Chapel of Alexander Nevsky next to the Church of the Redeemer; H. Goren (Tel Chai), Tobler, Sepp and the Ruins of the Muristan; Sh. Gibson (Jerusalem), The Crusader Church of St. Mary in 19th Century Historic Photographs; Father Jean-Baptiste Humbert (Jerusalem), Excavations beneath the Chapel of St. John and its significance in Relation to the archaeological Remains under the Church of the Redeemer; J. Eisler (Stuttgart), The Construction of the Church of the Redeemer and the Kaiser`s Visit of 1898; D. Bahat (Toronto), Ernoul and the Muristan; I. Berkovich und A. Reem (beide Jerusalem), New Excavations at the Crusader Hospital in the Muristan; J. Krüger (Karlsruhe), The Muristan from 1187 till the beginnings of the 20th Century.

Publikationen

Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 1 und 2, 129, 2013

Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins 1 und 2, 130, 2014

(zugleich Organ des DEI)

F. Kenkel – D. Vieweger (Hrsg.), With trowel and hightech – German archaeological projects in Jordan (Amman 2014)

Das DEI Jerusalem gestaltete federführend einen Sonderband für „Welt und Umwelt der Bibel“ zum Thema „150 Jahre Ausgrabungen im Nahen Osten“, der im Januar 2015 erschienen ist: F. Kenkel, Archäologische Schätze im Heiligen Land jenseits des Jordan; D. Vieweger, Alltagskultur in biblischer Zeit; J. Serr, Der Kampf um den Antikenmarkt – wie moderne Fälschungen das israelische Antikengesetz ins Wanken bringen; M. Serr, „Wie ein Vogel im Käfig“ – Kriege und Kriegsführung in der südlichen Levante; M. Serr, Die Suche nach Golgota – ein archäologischer Krimi; K. Soennecken, Böse Nachbarn? Das Bild der Philister und Samaritaner in den biblischen Texten; D. Vieweger – K. Soennecken, 150 Jahre Biblische Archäologie; D. Vieweger, Der alte Streit: ein Drama in vier Akten.

Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

Festveranstaltungen

Die Auftaktveranstaltung der „German Weeks 2014“ am **11. Mai** in Amman wurde von allen deutschen Institutionen in Jordanien mitorganisiert und durchgeführt.

19. Mai Der jährliche Empfang des DEI Amman wurde gemeinsam mit einer DFG-Delegation ausgerichtet.

14. September DEI Jerusalem, jährlicher Empfang von israelischen und palästinensischen, internationalen und deutschen Vertretern aus Archäologie, Kultur, Politik und Wirtschaft anlässlich des DEI-Lehrkurses.

Ausstellungen

In Jerusalem wurde das Museum um eine Münzausstellung erweitert.

In Amman wurde die Vitrine in der Büroetage mit modernen Repliken ausgewählter Funde des Tall Zirā'a ausgestattet. Die bronzenen Löwenköpfe und Beschläge aus der Privatsammlung des Instituts werden für die Ausstellung im Institut vorbereitet.

Vom **11. bis 24. Mai** wurde die Poster-Ausstellung des DEI Amman „With trowel and hightech – German archaeological projects in Jordan“ im Jordan Museum Amman im Rahmen der „German Weeks 2014“ gezeigt (Abb. 4).

Bibliotheken und Archive

Archive sowie Bibliotheken des DEI Jerusalem und Amman befinden sich in einem geordneten und digital erschlossenen Zustand.

Die Bibliothek Jerusalem wurde im Jahr 2013 um 205 Bände und im Jahr 2014 um 150 Bände erweitert, damit umfasst sie ca. 14.600 Einzelpublika-



4 Posterausstellung während der Deutschen Wochen im Jordan Museum (Foto: DEI).

tionen und 228 Reihen und Zeitschriften. Der Bibliotheksbestand ist elektronisch mit dem Bibliotheksprogramm „Allegro“ erfasst und online abrufbar.

Die Bibliothek Amman wurde im Jahr 2013 um 137 Bände und im Jahr 2014 um 107 Bände vergrößert. Damit umfasst die Bibliothek ca. 10.800 Einzelpublikationen und 315 Reihen und Zeitschriften. 2013 und 2014 wurde die Registrierung des Bestands in den Onlinekatalog „Aleph“ vorgenommen, so dass jetzt fast der gesamte Bestand, auch die Zeitschriften online abrufbar ist.